

Lüneburger Orgelsommer 2011 dienstags 20 Uhr

Eintritt: 10€ (5€)

Juni

14. Juni 2011, St. Johannis
Eric Dalest

21. Juni 2011, St. Michaelis
Andreas Liebig

28. Juni 2011, St. Nicolai
Stefan Metzger-Frey, Orgel
Christiane Frey, Querflöte

Juli

5. Juli 2011, St. Johannis
Joachim Vogelsänger

12. Juli 2011, St. Michaelis
Kammerchor St. Michaelis
Henning Voss, Orgel und Leitung

19. Juli 2011, St. Nicolai
Rita Arkenau-Sanden, Trompete
Rolf Müller, Orgel

26. Juli 2011, St. Johannis
Ingrid Schmithüsen, Sopran
Thomas Palm, Orgel

August

2. August 2011, St. Michaelis
Christian Weiherer

9. August 2011, St. Nicolai
Alena-Maria Stolle, Sopran
Rüdiger Löwer, Orgel

16. August 2011, St. Johannis
Philip Crozier

23. August 2011, St. Michaelis
Wolfgang Zerer

30. August 2011, St. Nicolai
Michael Petermann, Klangregie und Orgel
Katrin Bethge, Projektion

September

6. September 2011, St. Johannis
Peter van Dijk

13. September 2011, St. Michaelis
Klaus Müller

20. September 2011, St. Nicolai
Rudolf Innig

27. September 2011, St. Johannis
David Staff, Zink und Trompete
Ryoko Morooka, Orgel

Oktober

4. Oktober 2011
St. Johannis, St. Michaelis, St. Nicolai
„Last Night“ - Wandelkonzert
Harro Korbn, Rezitation
Stefan Metzger-Frey
Joachim Vogelsänger
Henning Voss

Eric Dalest



In Marseille 1974 geboren, studierte Eric Dalest am Conservatoire National de Région in Marseille, danach am Conservatoire de Région d'Aix en Provence, wo er 1996 sein Abschlussdiplom mit der Qualifikation „sehr gut“ (Gold-Medaille) erhielt. (Präsident der Jury war Jean Guillou).

Mit 13 schon war er Titular-Organist an der Orgel der Kirche St.-Paul in Marseille und hat an vielen Marseiller Orgeln das liturgische Spiel bei Messen versehen. Parallel dazu belegte er Studiengänge in Musikwissenschaften in Aix en Provence, die er mit der Master-Prüfung im Hauptfach Musikwissenschaft (Licence de musicologie) abschloss. An der Kirche Saint-Eustache in Paris belegte er Improvisationskurse bei Prof. Jean Guillou.

Seit 1996 ist er Titular-Organist der grossen historischen Orgeln der Kirche Saint Sauveur d'Aubagne. Im gleichen Jahr verlieh ihm die „Université des Arts et des lettres“ Aix en Provence den Professoren-Titel.

Dienstag, 14. Juni 2011, 20 Uhr

Anton Bruckner (1824-1896)
Präludium und Fuga in d-Moll

Domenico Zipoli (1668-1726)
Canzona und Variationen

John Stanley (1712-1786)
Voluntary VIII

Charles Gervais Couperin (1638-1678)
Offertoire

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Sicilienne

Jan Pieterzsoon Sweelinck (1562-1621)
Ballo del Granduca

Félix Auger (?)
Communion
Entrée
(aus „La Grande Chapelle“)

Eric Dalest (*1974)
Improvisation über ein Lied

Camille Saint-Saëns (1835-1921)
Danse macabre

George Thalben-Ball (1896-1987)
Elegy

Albert Wesley Keytelby
In a persian market

Eric Dalest
Sinfonia improvisiert in 4 Sätzen über 6 Noten aus
dem Publikum
Allegro Maestoso - Adagio - Marsch - Toccata

St. Johannis

Andreas Liebig



Andreas Liebig studierte Kirchenmusik in Herford sowie Orgel, Klavier und Musiktheorie in Stuttgart, u. a. bei Ludger Lohmann. Zu seinen Lehrern zählen außerdem Helmut Lachenmann, Daniel Roth, Hans und Martin Haselböck, Zsigmond Szathmáry und Sergiu Celibidache. 1988 gewann er Erste Preise bei den internationalen Orgelwettbewerben in Dublin und Odense. Lehraufträge führten ihn an die Musikhochschulen in Lübeck und Oslo. Anschließend war er als Kantor und Organist in Dänemark und Norwegen tätig. Er ist Leiter erfolgreicher Festivals wie der Ostwestfälischen Orgeltage, des Brahms-Festivals Lübeck und des Krummhörner Orgelfrühlings. Als Komponist hat er Werke für Klavier, Orgel, Kammerensemble und Stimmen veröffentlicht.

Die Leitung von Meisterkursen sowie eine rege Konzerttätigkeit führen ihn in die ganze Welt. Sein Repertoire, das in zahlreichen CD-, Rundfunk- und Fernseh-Aufnahmen dokumentiert ist, reicht vom Robertsbridge Codex bis zur Avantgarde. Vielbeachtet wurden seine Bach-Aufnahmen an den historischen Orgeln in Groningen, Trondheim und Oelinghausen. Regelmäßig ist Andreas Liebig als Jury-Mitglied bei internationalen Wettbewerben tätig.

Dienstag, 21. Juni 2011, 20 Uhr

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
Tocatta in G (BuxWV 164)
Canzonetta in G (BuxWV 172)

Georg Böhm (1661-1733)
Praeludium et Fuga in C
Choralpartita „Freu dich sehr, o meine Seele“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Praeludium et Fuga in e (BWV 548)
Choralbearbeitung „Allein Gott in der Höh sei Ehr“
(BWV 662)

Franz Liszt (1811-1886)
Präludium und Fuge über B-A-C-H

St. Michaelis

Christiane Frey, Querflöte **Stefan Metzger-Frey, Orgel**



Stefan Metzger-Frey,
geboren 1962 in Recklinghausen, Studium der Kirchen-
musik in Dortmund und Berlin, Abschluss mit A-Examen.
Zunächst Kantor in Bielefeld, seit 1994 Kantor an St. Nico-
lai Lüneburg. Ebenfalls tätig im Kirchenkreis in der Arbeit
mit Behinderten und in der Kirchenmusikerausbildung.
Verheiratet mit...

Christiane Frey,
geboren 1966 in Nürtingen. Musikstudium in Hamburg mit
Querflöte und Rhythmik als Hauptfach. Freiberuflich tätig
als Lehrerin für musikalische Früherziehung, Eltern-Kind-
Kurse, Querflöte und Klavier. Chorleiterin in Adendorf.

Dienstag, 28. Juni 2011, 20 Uhr

England und Bach

Edward Elgar (1857-1934)
Allegro maestoso
aus der Sonate G-Dur für Orgel op. 28

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Allemande aus der Partita BWV 1013
für Flöte solo

Sonate h-Moll
Adagio - Allegro - Andante - Allegro
aus der Violin-Sonate BWV 1014
arr. für Flöte und obligate Orgel

Henry Purcell (1659-1695)
Sonate g-Moll
Adagio - Moderato - Adagio - Vivacae
für ein Soloinstrument und Basso Continuo

Johann Sebastian Bach
Bourée anglaise aus der Partita BWV 1013
für Flöte solo

Norman Cocker (1889-1953)
Tuba Tune (1922)

William Hurlstone (1876-1906)
Pastoral und Caprice
für Flöte und Tasteninstrument

Edward Elgar
Menuet (from the wand of youth)
in Bearbeitung für Flöte und Tasteninstrument
von Robert Scott und Trevor Wye

Herbert Howells (1892-1983)
A near - minuet
für Klarinette und Klavier
Lento aus der Sonate für Oboe und Klavier
Eigen-Arrangements für Flöte und Orgel

Richard Rodney Bennett (* 1936)
Lento - Allegro
aus der Sonatina für Flöte solo (1954)

Edward Elgar
Imperial March für Orgel

St. Nicolai

Joachim Vogelsänger



Joachim Vogelsänger wurde 1958 in Soest geboren. Er studierte Kirchenmusik und Cembalo in Köln, Kapellmeister in Detmold sowie Orgel in Wien. Maßgeblich beeinflussten ihn seine Orgellehrer Viktor Scholz, Martin Lücker und Michael Radulescu, außerdem orientierte er sich auf zahlreichen internationalen Meisterkursen in Deutschland, Kanada und Italien. 1983 bis 2002 war er Kantor der Kreuzkirche und Johanneskirche in Düsseldorf, seit September 2002 ist er Kantor an St. Johannis Lüneburg und Kirchenmusikdirektor im Sprengel Lüneburg. Neben seiner kirchenmusikalischen Tätigkeit ist er als Organist und Cembalist solistisch und kammermusikalisch tätig und unterrichtete an der Duisburger und Düsseldorfer Musikhochschule. Konzertreisen führten ihn in die meisten europäischen Länder, nach Israel, Kanada und nach Japan.

Dienstag, 5. Juli 2011, 20 Uhr

Auguri, Giorgio!
Zum 350. Geburtstag des Johannisorganisten
Georg Böhm gratulieren die Organisten
aus der Nachbarschaft

Georg Böhm (1661-1733)
Präludium in C
Choralbearbeitung „Vater unser im Himmelreich“

Matthias Weckmann, Hamburg (1616-1674)
Magnificat im 7. Ton

Georg Böhm (1661-1733)
Präludium in g

Johann Adam Reincken, Hamburg (1643-1722)
Canzona in g

Arnold Matthias Brunckhorst, Celle (1670/75-1625)
Präludium in e

Georg Böhm
Partita über „Freu dich sehr, o meine Seele“

Vincent Lübeck, Stade/Hamburg (1654-1740)
Präludium in g

Dieterich Buxtehude, Lübeck (1637-1707)
Ciacona in e

Georg Böhm
Präludium in d

St. Johannis

Kammerchor St. Michaelis **Henning Voss, Orgel und Leitung**



Henning Voss studierte an der Musikhochschule Lübeck Kirchenmusik (B-Prüfung), Schulmusik (1. Staatsexamen) und Orgel (Solistendiplom bei Martin Haselböck). Anschließend führte ihn sein Studium nach Bremen an die Akademie für Alte Musik und an die Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, wo er die kirchenmusikalische A-Prüfung abgelegt hat (Orgel bei Wolfgang Zerer) und Gesang studiert hat. Als Sänger wirkt er regelmäßig in verschiedenen Ensembles mit (wie z. B. Cantus Cölln) und ist Gründungsmitglied des Hamburger Vokalquintetts Die Himmlische Cantorey. Er hat bei zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen mitgewirkt. Seit 2009 ist Henning Voss als Kirchenmusiker an St. Michaelis Lüneburg und als Kirchenkreiskantor für den Kirchenkreis Lüneburg tätig.

Im Rahmen dieser Tätigkeit leitet er u. a. den Kammerchor St. Michaelis, dessen Schwerpunkt in der Erarbeitung anspruchsvoller A-Cappella-Musik liegt. Der Chor wurde 2009 mit dem 2. Preis beim Niedersächsischen Landeschorwettbewerb ausgezeichnet.

Dienstag, 12. Juli 2011, 20 Uhr

Georg Böhm (1661-1733)
Praeludium in d

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Choral „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ (BWV 260)

Georg Böhm
Choralbearbeitung „Allein Gott in der Höh sei Ehr“

Johann Sebastian Bach
Choralbearbeitung „Allein Gott in der Höh sei Ehr“
(BWV 663)

Johann Sebastian Bach
Choral „Wer nur den lieben Gott läßt walten“
(BWV 434)

Georg Böhm
Choralpartita „Wer nur den lieben Gott läßt walten“

Johann Sebastian Bach
Choralbearbeitung „Wer nur den lieben Gott läßt
walten“ (BWV 690/691)

Johann Sebastian Bach
Choral „Vater unser im Himmelreich“ (BWV 102,7)

Georg Böhm
Choralbearbeitung „Vater unser im Himmelreich“

Johann Sebastian Bach
Choralbearbeitung „Vater unser im Himmelreich“
(BWV 682)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Praeludium et Fuga in h (BWV 544)

St. Michaelis

Rita Arkenau-Sanden, Trompete **Rolf Müller, Orgel**



Rita Arkenau-Sanden

1989-93 Instrumentalpädagogik Musikhochschule Köln

1993-95 Studium Orchestermusik Folkwang-Musikhochschule Essen

1995-99 Konzertexamen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

2009-10 Contract Studium für Barocktrompete am Conservatorium van Amsterdam

Seit September 1997 Solotrompeterin bei den Lüneburger Sinfonikern

Dozentin am Hamburger Konservatorium für das Hauptfach Trompete und Methodik/Didaktik

Nationale Internationale Solokonzerte mit Trompete und Orgel in Estland, Schweden und Polen

CD Einspielung Musik aus der Bachkirche St. Michaelis Lüneburg zusammen mit Dr. Tobias Gravenhorst

Rolf Müller

Kirchenmusik-Studium am „Mozarteum“ in Salzburg.
Würdigungspreis des österreich. Bundesministeriums für herausragende künstlerische Leistungen

1998-2001 Organist an der Wallfahrtsbasilika Maria Plain bei Salzburg

Seit 2001 Domorganist und Kantor am Dom zu Altenberg und künstlerischer Leiter der Dommusik

Seit 2002 Leitung und Durchführung der Internationalen Altenberger Orgelakademie für Improvisation. Zahlreiche CD-Aufnahmen.

Dienstag, 19. Juli 2011, 20 Uhr

Musik aus England

Henry Purcell (1659-1695)

Suite

Intrade - March - Menuett/Sicilienne -

Prelude/Rondo

für Trompete und Orgel

Thomas William Best

„March for a church festival“

für Orgel

John Stanley (1713-1786)

Solo IV op. 1

für Trompete und Orgel

Percy Whitlock

„Paeon“

für Orgel

Diana Burrell (*1948)

North Star

für Trompete und Orgel

Percy Eastman Fletcher

3 pieces:

Prelude in F

Largo in B

Festival Toccata

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Sonate in A

Andante - Allegro - Adagio - Allegro

für Trompete und Orgel

St. Nicolai

Ingrid Schmithüsen, Sopran Thomas Palm, Orgel



Das Liedduo Schmithüsen / Palm

Ingrid Schmithüsen und Thomas Palm fanden erstmals 1982 anlässlich eines Meisterkurses bei Dietrich Fischer-Dieskau zusammen, der das Duo anschließend zwei Jahre lang für weitere Studien in seine Liedklasse an die Hochschule der Künste in Berlin einlud. Im Laufe der Jahre haben die beiden ein Repertoire von fast 4.000 Liedern erarbeitet und unzählige Liederabende in ganz Europa gegeben. Ihre umfassende Kenntnis der Liedliteratur spiegelt sich augenfällig in originellen Programmen wieder.

Ingrid Schmithüsen erhielt ihre gesangliche Ausbildung bei Gregory Foley in Köln und Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin. Sie musizierte mit zahlreichen namhaften Orchestern und Ensembles in Europa, Asien, Australien, Nord- und Südamerika. In St. Johannis war sie mehrfach, u.a. mit der Matthäus-Passion von Bach zu hören.

Thomas Palm, der sich durch einen außergewöhnlich farbigen Klavierklang und seinen Sinn für Poesie auszeichnet, ist einer der gefragtesten Liedbegleiter und Kammermusikpartner seiner Generation. Er konzertiert auf den bedeutendsten Podien Europas, Süd- und Nordamerikas und des Fernen Ostens. An der Düsseldorfer Robert Schumann Hochschule leitet er seit 1983 eine Klavierklasse.

Dienstag, 26. Juli 2011, 20 Uhr

Marienlieder aus 4 Jahrhunderten

von Johannes Brahms, Franz Schubert, Max Reger,
Anton Webern, Jean Lesage, Hugo Wolf, Maurice
Ravel, und Paul Hindemith

Einen ausführlichen Programmzettel erhalten Sie
an der Abendkasse.

St. Johannis

Christian Weiherer



Christian Weiherer, geboren 1971 in Regensburg, studierte an der Hochschule für Musik in Detmold Kirchenmusik, Orgel und Dirigieren. Zu seinen Lehren zählen u. a. Prof. Norbert Düchtel und Prof. Gerhard Weinberger (Orgel), Prof. Wolfgang Watzinger, Prof. Bob Versteegh, Prof. Erika Kilcher (Klavier und Kammermusik). Während des Studiums war er bereits als Lehrassistent in der Klasse von Prof. Weinberger tätig. Alle Examina wurden mit Auszeichnungen bewertet. Zahlreiche Meisterkurse und Wettbewerbserfolge krönten Weiherers musikalischen Werdegang.

Seit 1998 ist er Chordirektor und Organist an der Stadtpfarrkirche St. Josef in Memmingen. Dort leitet er auch eine vielbeachtete Konzertreihe mit internationalen Künstlern. Er brachte große und auch selten realisierte Werke, wie Verdis Requiem und das War Requiem von Benjamin Britten zur Aufführung. Zudem ist er künstlerischer Leiter der Memminger Meisterkonzerte. Von 2000-2007 leitete er eine Improvisationsklasse an der Hochschule für Musik in Augsburg. Weiherer ist international als Organist, Cembalist, Pianist und Dirigent tätig. Zahlreiche hochgelobte CD-Einspielungen belegen sein meisterhaftes Können.

Dienstag, 2. August 2011, 20 Uhr

August Gottfried Ritter (1811-1885)

Sonate Nr. 2 in e-Moll (op. 19)

1. Rasch und entschlossen

2. Ruhige Bewegung

3. Rasch und feurig

Georg Böhm (1661-1733)

Choralpartita „Ach wie nichtig, ach wie flüchtig“

Jean Langlais (1907-1991)

Fête

Marco Enrico Bossi (1861-1925)

Scherzo in g-Moll (op. 49,2)

Sofia Gubaidulina (*1931)

hell und dunkel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Praeludium et Fuga in c (BWV 546)

Christian Weiherer (*1971)

Improvisation

St. Michaelis

Alena-Maria Stolle, Gesang Rüdiger Löwer, Orgel



Alena-Maria Stolle, geboren in Leipzig, Gesangsstudium in Weimar bei Prof. Ulrike Fuhrmann, Abschluss mit Konzertexamen. 1997 Wagner-Stipendium (Bayreuth). Festes Engagement am Deutschen Nationaltheater Weimar, Gastverträge an den Theatern Weimar, Merano (Italien), Koblenz, Wolfenbüttel, Gera und Heidelberg, an der Oper Leipzig, an der Semperoper Dresden. Mitbegründerin des Ensembles ACERVUS WIMARIENSIS. Zusammenarbeit mit den Berliner Sinfonikern, der Staatskapelle Weimar, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Karl Richter Ensemble (Austria), der Jenaer Philharmonie. Auftritte in Italien, Österreich, der Schweiz und den USA

Rüdiger Löwer, 1972 in Schwalmstadt (Hessen) geboren, Kirchenmusikstudium an der Dortmunder Abteilung der Hochschule für Musik Detmold, anschließend Kreiskirchenmusiker im Kirchenkreis Senftenberg-Spremberg, seit 2004 Kantor in Hagenow (Mecklenburg), Kreisobmann im Posaunenwerk der Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs

Dienstag, 9. August 2011, 20 Uhr

Anton Bruckner (1824-1896)
Geistlicher Gesang „Ave Maria“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Präludium und Fuge c-Moll, BWV 549

Jean-Baptiste Faure (1830-1914)
Geistlicher Gesang „Sancta Maria“

Franz Liszt (1811-1886)
Geistlicher Gesang „Le Crucifix“ I - II - III
nach einem Gedicht von Victor Hugo

Georges Bizet (1838-1875)
Arie „Te ergo quaesumus“ aus dem „Te Deum“

Franz Liszt
„Tu es Petrus“ aus dem Oratorium „Christus“

Gustav Mahler (1860-1911)
Geistliches Lied „Um Mitternacht“ nach einem
Gedicht von Friedrich Rückert in der Orgelfassung
von Hans Peter Eisenmann

Franz Liszt
Geistlicher Gesang „Ave maris stella“

Richard Wagner (1813-1883)
Gebet „Allmächt'ge Jungfrau, hör mein Flehen“
aus der Oper „Tannhäuser“ in der Orgelfassung
von Alexander Wilhelm Gottschalg (1827-1908)

Eugène Gigout (1844-1925)
Toccata h-Moll

Gioacchino Rossini (1792-1868)
Arie „Laudamus“ aus der „Messa di Gloria“

St. Nicolai

Philip Crozier



Philip Crozier stammt aus Preston, Lancashire, England. Mit 6 Jahren begann er, Klavier zu lernen und in den Domchören von Blackburn und Carlisle mitzusingen. Im 16. Lebensjahr begann er das Orgelstudium. 1979 erhielt er den akademischen Grad Bachelor of Music von der Universität Wales in Cardiff, wo er auch 1978 und 1979 jeweils mit dem Glynne Jones Prize für Orgel ausgezeichnet wurde. Zwischen 1978 und 1980 studierte er in Paris bei André Marchal. Nach dessen Tod 1981 spielte Philip Crozier zu seinem Gedächtnis das ganze Orgelwerk César Francks. 1990 spielte er das gesamte Orgelwerk von Jehan Alain, verteilt auf vier Konzerte, 1995 spielte er die kanadische Uraufführung von Hommage à Henry Purcell auf speziellen Wunsch des Komponisten Petr Eben. Philip Crozier hat zahlreiche Konzerte in Europa und Nordamerika gespielt und tritt regelmäßig bei Radio Canada auf. Seit 1984 wohnt er in Montreal und ist mit Sylvie Poirier verheiratet.

Seit 1986 ist er Kirchenmusikdirektor bei St. James United Church in Montreal

Dienstag, 16. August 2011, 20 Uhr

(Chororgel)

William Selby (1738-1798)
Voluntary in A

Jehan Alain (1911-1940)
Petite pièce (JA 33)

William Reed (1859-1945)
Grand Choeur

(Große Orgel)

Denis Bédard (*1950)
Tripyque
Ouverture - Invocation - Toccata

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)
Bergamasca (aus den „Fiori musicali“)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Triosonate Nr. 5 C-Dur (BWV 529)
Allegro - Largo - Allegro

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
Toccata in F (BuxWV 156)

Georg Böhm (1661-1733)
Vater unser im Himmelreich

Jehan Alain
Litanies (JA 119)

St. Johannis

Wolfgang Zerer



Wolfgang Zerer wurde 1961 in Passau geboren und erhielt seinen ersten Orgelunterricht beim Passauer Domorganisten Walther Schuster. Ab 1980 studierte er in Wien (Kirchenmusik, Orgel bei Michael Radulescu, Dirigieren bei Karl Österreich, Cembalo bei Gordon Murray), später in Amsterdam (Cembalo bei Ton Koopman) und in Stuttgart (Kirchenmusik, Orgel bei Ludger Lohmann). Er ging aus mehreren Orgelwettbewerben (z. B. Brügge und Innsbruck) als Preisträger hervor.

Nach Lehraufträgen in Stuttgart und Wien wurde er 1989 als Professor für Orgel an die Hochschule für Musik und Theater Hamburg berufen. Außerdem unterrichtet er am Prins-Claus-Conservatorium in Groningen und an der Schola Cantorum in Basel. Wolfgang Zerer gibt in zahlreichen Ländern Konzerte und Meisterkurse; seine CD-Aufnahmen umfassen Werke vom Barock bis ins 20. Jahrhundert.

Dienstag, 23. August 2011, 20 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Praeludium in Es (BWV 552,1)

Jehan Alain (1911-1940)
Le jardin suspendu (JA 71)

Max Reger (1873-1916)
Toccata in d-Moll (op. 129,1)
Scherzo in d-Moll (op. 65,10)
Fuge in d-Moll (op. 135b,2)

Johann Kaspar Kerll (1627-1693)
Toccata in d

Georg Böhm (1661-1733)
Choralpartita „Gelobet seist du, Jesu Christ“

Jehan Alain
Première Fantaisie (JA 72)

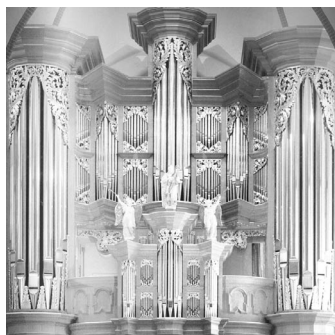
Max Reger
Choralbearbeitung „Straf mich nicht in deinem Zorn“
(op. 67,39)

Jehan Alain
Deuxième Fantaisie (JA 117)

Johann Sebastian Bach
Fuga in Es (BWV 552,2)

St. Michaelis

Michael Petermann, Orgel Katrin Bethge, Projektionen



Michael Petermann produziert klassische Musik und Freies Theater. Er studierte Dirigieren und Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. 2000 gründete er die Formation Weisser Rausch. Mit ihr vereint Michael Petermann darstellende und bildende Künstler unter dem Dach eines unabhängigen Freien Theaters. In seinem Atelier im Hamburger Medienbunker entwickelt er die Werkreihe „Das wohlgenerierte Clavier“. „Ave Bach“ wurde 2008 im Berliner Dom uraufgeführt. 2011 stellt er seine Klanginstallation „Blödes Orchester“ im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe aus. Seine Konzertreihe „Bunkerrauschen“ hat Michael Petermann zu einem wichtigen Impulsgeber der Hamburger Off-Musikszene gemacht.

Katrin Bethge ist freischaffende Zeichnerin und Projektionskünstlerin. Ihre Overheadprojektionen begleiten Projekte aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Foto und Ausstellungen. Sie bewegt so unterschiedliche Materialien wie Wasser, Sand oder Styroporkugeln direkt auf der Projektionsfläche und schafft so raumgreifende Bildeindrücke. Mehrere Projektoren erzeugen vielfältige Überlagerungen. Der Betrachter sieht einen Echtzeitfilm, nicht aus 24 Einzelbildern pro Sekunde, sondern aus der direkten Übertragung des Geschehens auf dem Projektor in den Raum. Projektion, Bühnenaktion und Ton lassen im Dialog miteinander variable Raumkonstellationen entstehen. Katrin Bethge arbeitet seit 1999 mit Projektionen.

Dienstag, 30. August 2011, 20 Uhr

Michael Petermann (*1961)

Ave Bach - Metamorphosen über ein hinreichend bekanntes Thema J.S. Bachs und Ch. Gounods für Live-Orgel (Furtwängler & Hammer 1899) und Sampler-Orgel (Schnitger 1693)

Bach wird zum frühen Minimalisten und Gounod zur unendlichen Melodie. Mit seinem Orgelwerk Ave Bach hat Michael Petermann aus einem kitschigen Dauerbrenner eine berückende Trance-Musik erschaffen. Computergestützter Kontrapunkt und ruhig atmende Kontemplation bilden einen Loop, der ewig dauern könnte. Katrin Bethges Projektionen verwandeln dabei den Kirchenraum in ein begehbares Zeitlupen-Kaleidoskop.

St. Nicolai

Peter van Dijk



Peter van Dijk (1952) studierte Orgel, Cembalo, Kirchenmusik und Musikwissenschaft in Utrecht und Amsterdam. Er wird in In- und Ausland häufig als konzertierender Organist, Dozent, Jury-Mitglied bei Orgelwettbewerben, Publizist, Orgelsachverständiger, Tonmeister und Vortragender eingeladen. Als Rundfunkmitarbeiter produzierte er unter anderem Programmserien über musikalische Rhetorik sowie über historische Orgeln in den Niederlanden, in Böhmen, im Elsass, in Italien, Mecklenburg-Vorpommern und Österreich. Er schrieb zahlreiche Artikel und einige Büchern zu Themen aus dem Orgelbau, der Orgelgeschichte und Aufführungspraxis. Er hat viele Rundfunk-, Schallplatten- und CD-Aufnahmen in verschiedenen Europäischen Ländern realisiert. Die CD-Produktion des kompletten Klavierwerkes Jan Pieterszoon Sweelincks, die er produzierte und woran er als Organist mitarbeitete, wurde in 2003 mit einem Edison ausgezeichnet. Als Orgelsachverständiger arbeitet er zusammen mit dem nationalen niederländischen Denkmalsamt (RCE) und er ist Präsident der niederländischen Gesellschaft für Orgelsachverständiger (CvON).

Dienstag, 6. September 2011, 20 Uhr

Georg Böhm (1661-1733)

Praeludium in F

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig (Variationen)

Vater unser im Himmelreich

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Komm, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist BWV 667b

Johann Christian Kittel (1732-1809)

Fantasia in D

Johann Christian Rinck (1770-1846)

Introduction, Thema, Variationen & Finale op. 90

Adolph Friedrich Hesse (1809-1863)

Andantino in a

Jacques-Nicolas Lemmens (1823-1881)

Hymnus. Creator alme siderum

Alexandre Guilmant (1837-1911)

Choral: Was Gott thut das ist wohlgetan op. 93

Élévation: Entends ma voix fidèle op. 60

Marche F-Dur op. 46

St. Johannis

Klaus Müller



Klaus Müller ist seit 2005 Kantor und Organist an der Stadtkirche St. Reinoldi in Dortmund.

Nach ersten musikalischen Impulsen auf seiner Heimatinsel Borkum studierte er Orgel und Improvisation an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg bei Prof. Wolfgang Zerer und Prof. Jan Ernst und an der Musikhochschule in Lübeck bei Prof. Hans Gebhard und Domorganist Eberhard Lauer. 1995 schloß er sein Studium mit dem A-Diplom für Evangelische Kirchenmusik ab. 2002 gewann er den Internationalen Orgelwettbewerb im Kloster Saarn in Mülheim an der Ruhr. Eine rege Konzerttätigkeit als Organist und Continuospieler führten ihn u. a. nach Ägypten, England, Frankreich, Irland, Rumänien und Schweden.

Als Reinoldikantor ist Klaus Müller in besonderer Weise den Werken des ehemaligen Reinoldikantors Gerard Bunk (1888-1958) verpflichtet. Im Bunk-Jubiläumsjahr 2008 führte Klaus Müller mit dem Dortmunder Bachchor Bunks großes Oratorium „Groß ist Gottes Herrlichkeit“ erstmals in der Reinoldi-Kirche auf. Seit 2006 werden an St. Reinoldi zu dem auch die von Gerard Bunk 1929 eingeführten Orgelfeierstunden wieder gepflegt.

Dienstag, 13. September 2011, 20 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Praeludium et Fuga in C (BWV 547)

Georg Böhm (1661-1731)
Choralpartita „Jesu, du bist allzu schöne“

Max Reger (1873-1916)
Praeludium und Fuge in C-Dur (op. 7,1)

Klaus Müller (*1966)
Improvisation über das Lied „Jesu, du bist allzu
schöne“

Gerard Bunk (1888-1958)
Passacaglia und Fuge in a-Moll (op. 40)

St. Michaelis

Rudolf Innig



Rudolf Innig studierte Orgel und Klavier, Kirchenmusik, Schulmusik und Musikwissenschaft in Detmold, Köln und Paris. Zu seinen Lehrern zählen Gaston Litaize, Michael Schneider (Orgel), Hans Martin Theopold und Friedrich Wilhelm Schnurr (Klavier) sowie Arno Forchert (Musikwissenschaft). Er war Stipendiat der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ und Preisträger verschiedener Wettbewerbe im Fach Orgel. Konzerte, Vorträge und Rundfunkaufnahmen führten ihn in fast alle Länder Europas, nach Nordamerika, Russland, Japan und Korea.

Seine zahlreichen CD-Einspielungen mit sämtlichen Orgelwerken von Johannes Brahms, Felix Mendelssohn, Felix Nowowiejski, Robert Schumann und Olivier Messiaen wurden mit mehreren internationalen Schallplattenpreisen ausgezeichnet, u. a. 1995 mit dem „Preis der deutschen Schallplattenkritik“, 1998 an der Seite des Ensembles „Musica Alta Ripa“ mit dem „Cannes-Classical-Award“ und 1999 mit dem „Echo-Klassik-Preis“. Von 1998 bis 2004 arbeitete Rudolf Innig an einer Gesamteinspielung der Orgelwerke von Josef Gabriel Rheinberger auf historischen Instrumenten in Süddeutschland und der Schweiz, die seit dem Frühjahr 2005 in 12 CDs vorliegt.

Rudolf Innig war langjähriger Leiter der Musikschule Coesfeld und Organist an der evangelischen Marktkirche Coesfeld. Darüber hinaus war er bisher Lehrbeauftragter an den Universitäten Bielefeld und Paderborn, an der Musikhochschule Detmold sowie an verschiedenen internationalen Instituten in Japan, Russland und in den USA.

Dienstag, 20. September 2011, 20 Uhr

Amerikanische Orgelmusik

Horatio Parker (1863-1919)

Four Organ Pieces op. 66

Festival Prelude

Revery

Scherzino

Postlude

Charles Ives (1874-1954)

Variations on „America“

Introduction - Choral

Variation I (Moderato)

Variation II (Andante) - Interlude

Variation III (Allegro)

Variation IV (Polonaise) - Interlude

Variation V (Allegro - Allegretto)

Horatio Parker

Sonate es-Moll op. 65

Allegro moderato - Andante - Allegretto - Fuge

St. Nicolai

David Staff, Zink und Barocktrompete Ryoko Morooka, Orgel



David Staff

Die Literatur von der Renaissance bis zur Klassik ist das Spezialgebiet des Solotrompeters und Kornettvirtuosen David Staff - diese Musik erforscht, dirigiert und spielt er am liebsten. Er hat sämtliche Trompetenstücke von Johann Sebastian Bach aufgeführt und eingespielt, darunter allein sechs Aufnahmen und zahlreiche Aufführungen des zweiten Brandenburgischen Konzertes. Sein Repertoire umfasst alle Arten von Trompetenmusik, er hat Film- und Fernsehmelodien eingespielt und BBC-Programme aufgenommen. Konzertreisen mit der japanischen Organistin Ryoko Morooka führten ihn durch ganz Europa; in mehr als 20 Ländern hat David Konzerte auf historischen und modernen Trompeten gegeben.

Ryoko Morooka

Ryoko Morooka stammt aus Fukuoka (Japan). Nach dem Studium der chinesische Geschichte an der Universität in Kyoto entschied sie sich für die Laufbahn der Berufsmusikerin. Sie siedelte nach Deutschland über und studierte Orgel und Kirchenmusik bei Ulrich Bremsteller an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Meisterkurse bei Harald Vogel, Ton Koopman, Daniel Roth u.a. vervollkommeten ihre Ausbildung. Ryoko arbeitet als Organistin an St. Paulus und der Nazarethkirche in Hannover und unterrichtet an der dortigen Musikhochschule. Sie gibt regelmäßig Orgelkonzerte in Deutschland, Frankreich, Italien, Schottland, Portugal und Japan, wo sie vor kurzem auch als Solistin mit dem Orgelkonzert von Francis Poulenc beim Takaoka Musikfestival auftrat.

Dienstag, 27. September 2011, 20 Uhr

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Suite D-Dur für Naturtrompete und Orgel
Overture - Allegro - Aire - Bourrée - March

Louis Marchand (1669-1732)
Grand Dialogue für Orgel (komponiert 1696)

Giovanni Gabrieli (1553-1612)
Canzona Francese für Orgel

Girolamo della Casa (16. Jahrh.)
Le Petit Jacque

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Sarabanda con Partite

Giuseppe Tartini (1692-1770)
Concertino in D
Allegro grazioso - Andante

Johann Sebastian Bach
Praeludium und Fuge f-Moll BWV 534

Johann Friedrich Fasch (1688-1758)
Konzert D-dur für Trompete und Orgel
Allegro - Largo - Allegro moderato

St. Johannis

LAST NIGHT
Das Wandelkonzert zum
Abschluss des Orgelsommers 2011
Harro Korn, Rezitation
Stefan Metzger-Frey
Joachim Vogelsänger
Henning Voss

Dienstag, 4. Oktober 2011
Beginn um 20 Uhr in St. Johannis

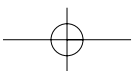
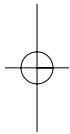
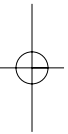
Orgel-LiteraTour

Die Königin der Instrumente und ihre Spieler haben Schriftsteller immer wieder zu literarischen Reflexionen verführt. Erleben Sie auf unserer diesjährigen Tour durch die historischen Altstadtkirchen Lüneburgs, wie sich Orgelmusik und Literatur gegenseitig inspiriert haben - und unser Muskrätzel ist wie in jedem Jahr wieder mit dabei!

St. Johannis

St. Nicolai

St. Michaelis



Impressum

Herausgeber:

Stefan Metzger-Frey

www.st-nicolai.eu

Joachim Vogelsänger

www.st-johanniskirche.de

Henning Voss

www.sankt-michaelis.de

Redaktion:

Joachim Vogelsänger

Layout:

Thomas Laukat/Joachim Vogelsänger

Alle Informationen auch unter

www.orgelstadt.de